**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 41 (1925)

Heft: 1

Rubrik: Verbandswesen

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nehm machen, werden so gezeigt, wie wir sie brauchen. Der Buchbinder stellt seine Bande nicht einfach auf einem Schrant aus, sondern fie find in eine schöne Biblio thet eingereiht, die geschnitzte Tische, moderne Möbel, Gemalde, Stulpturen, Teppiche und helle Bogenfenster enthält. Dort steht ein Hotel mit neuzeitlichem Komfort. Es dient neben allen andern Induftrien auch der Betleidungsinduftrie für die Ausstellung ihrer Erzeugniffe. In der Halle, in den Salons und im Speisefaal zeigen weibliche und mannliche "mannequins", wie man bei dieser und jener Gelegenheit des gesellschaftlichen Lebens, beim Sport, beim Lunch, beim Tee, beim Diner und beim Ball angezogen sein soll. Drüben kann man sich in schönen Gartenanlagen ergehen. Hier erhebt fich ein Theater, das nicht nur allen Anforderungen ber Hygiene, sondern auch denen der heutigen Buhnentechnik genügen soll. Zweifellos wird man uns darin auch mit modernen Schausptelen und moderner Musik beglücken.

Das Prinzip der Ausstellung ist also einfach und auch nicht neu. Die Franzosen haben unter sich eine große Anstrengung gemacht. Mit dem Pariser Kunst-gewerbe wird das der französischen Provinz rivalifieren, die bekanntlich ihre großen Spezialitäten hat. Auch zahlreiche frem de Staaten find beteiligt. Die Engländer, die Staliener, die Belgier haben große Paläfte gebaut. Andere Nationen sind bescheidener vertreten. Wir Schweizer haben einen Pavillon auf dem rechten Seineufer, neben den Griechen. Minister Dunant ist bekanntlich der schweizerische Generalkommissär für die Ausstellung. Die französischen Kolonien, dann die Japaner und die Chinesen vertreten das exotische Element.

Der Begriff des Kunstgewerbes ist mög= lichft weit gefaßt. In einem Lande wie Frankreich durften die Bodenprodukte nicht außer acht gelaffen werden. Der Besucher wird sie nicht nur mit ben Augen genießen können. Man will ihm — natürlich gegen gutes Geld - zu koften geben, mas Rüche und Reller alles daraus machen können. Wir wissen noch nicht, ob auch Mufterfüchen im Betriebe besucht und Rochrezepte abgeguckt werden können. Aber in den weiten Räumen des Grand Palais wird man zahlreiche Werkstätten des Kunstgewerbes im Betriebe sehen.

Zu jeder Ausstellung gehört ein Jahrmarktsbetrieb. Daß ihn die Pariser möglichst üppig gestalten wollen, wird niemanden überraschen. Um linken Seineufer zieht sich eine ganze Budenstadt hin, der "Parc des Attractions". Doch als Mittelpunkt der feinern Bergnügungskunft soll die Seine dienen. Auf verankerten Rähnen werden elegante Restaurants mit Tanzfälen für den Fünfuhrtee und für Bälle eingerichtet. Die engere Organisation dieses Zweiges ift einem bekannten Pariser Kleiderkünftler übertragen, was darauf hindeutet, daß die verehrliche Damenwelt zahlreiche Toi= letten, natürlich an lebenden Modellen, zu Gesicht befommen wird. Jeden Abend werden auf der Seine Feuerwerke abgebrannt und farbige Fontanen gegen den himmel gepumpt.

Für die Pariser Bevölkerung bringt diese Ausftellung Störungen aller Art. Der gewöhnliche Mann fürchtet von ihr eine Verschärfung der ohnehin schier unerträglichen Teuerung. Die Geschäftswelt ift wegen der Konkurrenz der Ausstellung in Sorge. Die olympischen Spiele haben in geschäftlicher Beziehung nicht die beften Erinnerungen hinterlassen. Den Beranftaltern und den hinter ihnen stehenden Behörden sind die zahl reichen Bedenken nicht entgangen. Aber fie haben sich gesagt, daß wer nichts wage, nichts gewinne. So find die Würfel gefallen. Der kühne Unternehmungs-geist verdient Erfolg. Und wenn der erwartete Erfolg eintritt, so werden die heutigen Klagen über die zeitwei-

# Motoren für Betrieb mit Benzin, Petrol, Roböl etc.

für Betrieb mit Rohöl etc.

🗖 Erstklassiges Deutzer Fabrikat. 🗖

Prompte Lieferung durch die Generalvertretung

Würgler, Mann & Co. Albisrieden-Zürich.

3131/15a

lige Verschandelung des Stadtbildes an der Seine und die mannigfachen andern Aussetzungen verftummen.

## Uerbandswesen.

Der Schweizer. Hafnermeisterverband erledigte am 21. Mars in seiner Delegiertenversammlung in Schaffhaufen unter dem Borfite von Prafident Anecht die ordentlichen Vereinsgeschäfte und besichtigte in Lohn die Spezialfabriten für feuerfeften Stein. Um 22. März fand die Generalversammlung der Handelsgenoffenschaft des Verbandes in Neuhaufen statt, deren Jahresabschluß einen Wareneinkauf von einer halben Million Franken aufweift.

Schweizerischer Wertbund. Die Generalversammlung des Schweizerischen Wertbundes hat die Schaffung einer zentralen Verwaltungsftelle beschloffen. Der neubestellte Borftand mit Richard Buhler (Winterthur) als Bräsident erhielt die Aufgabe, auf den 1. Juli 1925 ein Zentralsekretariat vorzubereiten. Weiter soll in Form eines engern Vorftandes eine Art Direktorium eingerichtet werden mit dem Zweck, zusammen mit dem Gefretariat eine zielbewußte und intensive Geschäftsführung zu ermöglichen.

Die Jahresversammlung des Schweizerischen Azetylenvereins findet am 16. Mai in Olten ftatt.

## Uolkswirtschaft.

Louzug des Fabritgesetes. Das eidgenöffische Bolkswirtschaftsbepartement verfügte am 23. März 1925 und nach Anhörum der eidgenöffischen Fabrikkommission:

- I. Die Bewilligung der abgeänderten Normalarbeits= woche von 52 Stunden (Artitel 41 des Fabritgefetes) mird erneuert:
- 1. für die Sägerei, Zimmerei und diejenigen Arbeiten, die mit der Sägerei und Zimmerei in unmittelbarem Zusammenhange stehen, bis Mitte Oftober 1925;
- 2. für die Ziegel-, Backstein-, Kalksandsteinund Zementsteinfabritation, bis Mitte Ottober 1925;
- 3. für die Holzimprägnierung mit Rupfervitriol, bis Ende September 1925.
- II. Die Fabrikinhaber, welche die vorstehenden Bewilligungen in Anspruch nehmen, muffen den Stundenplan für die abgeanderte Normalarbeitswoche in der Fabrik durch Anschlag bekanntgeben und der Ortsbehörde für sich und zuhanden ihrer Oberbehörde einsenden (Art. 44 des Befetes).